

Viele professionelle Bläserinnen und Bläser, die B&S Instrumente spielen, haben ihre Wurzeln im Posaunenchor, so zum Beispiel Judith Meng, Posaunistin bei den Stuttgarter Philharmonikern, oder Jens Wischmeier. Tubist am Schleswig-Holsteinischen Landestheater.

Auch der Jazzmusiker und Trompetenprofessor Jan Schneider ist im Posaunenchor groß geworden.

Er spielt das B&S Trompeten-Modell MBX3 Heritage, das mit dem *Deutschen Musikinstrumentenpreis 2019* ausgezeichnet wurde, und das Flügelhorn „159R“ der Marke *Antoine Courtois*, die ebenfalls zu *Buffet Crampon* gehört. Wir haben dem B&S-Künstler Jan Schneider drei Fragen gestellt.



Sie sind ein Kind des Posaunenchors – was verbindet Sie heute noch mit der Ensembleform „Posaunenchor“?

Ich spiele nicht mehr aktiv im Posaunenchor mit, merke aber, wenn ich Posaunenchöre höre, dass dieser Klang tief in mir verwurzelt ist. Da kommen schnell viele Erinnerungen hoch. Durch den Posaunenchor bin ich zur aktiven Musik gekommen und denke immer noch gerne an diese Zeit zurück: gemeinsame Ausflüge und Gemeindefeste, die vielen Gottesdienste und Platzkonzerte auf den Kirchentagen in Hamburg, München, Leipzig und Stuttgart.

Wie sind Sie als Kind/Jugendlicher zum Posaunenchor gekommen?

Durch Zufall. Mein Vater war Pfarrer, und als ich zehn Jahre alt war, hat er mich nachmittags in den Garten geholt und gesagt: Geh doch mal rüber ins Gemeindehaus, da probt der Posaunenchor. Ich bin rübergegangen und habe eine Trompete in die Hand gedrückt bekommen. Seit dem Tag spiele ich Trompete. Ein paar Jahre später kam mein kleiner Bruder dazu und die wöchentliche Probe gehörte zu unserem Alltag.

Vom Posaunenchor zum Jazz: Wie ist dieser Weg verlaufen?

Nach etwa vier Jahren Trompete im Posaunenchor kam ich in die Schulbigband. Das war zunächst eine große Umstellung, da ich die Noten „klingend“ gelernt hatte und nun die „B-Schreibweise“ lernen musste. Das war eine sehr gute Übung. Später folgte die Bigband der benachbarten Kirchengemeinde. Spätestens in dieser Phase, mit 16/17 Jahren, habe ich die Jazzmusik für mich entdeckt. Ich versuchte alles Mögliche über diese Musik zu finden und versuchte, es umzusetzen. Das war Ende der 90er Jahre in einer kleinen Stadt im Ruhrgebiet gar nicht so einfach. Während meines Zivildienstes bin ich ein Jahr lang jede Woche nach Köln gefahren und habe schließlich Jazzunterricht in der *Offenen Jazzhausschule* in Köln genommen. 1999 habe ich dann die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule Köln bestanden.



Jan Schneider in Concert beim DEPT

(aus Posaunenchor 3.25)